

Evangelisch-reformierte Landeskirche
des Kantons Zürich

Kirchensynode

Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
Tel. 044 258 91 11

parlamentdienst@zhref.ch
www.zhref.ch

Kirchensynode

Protokollauszug

27. Juni 2023

Beschluss KS 2023-34; Geschäft-/Dossier:
2023-295; Aktenplan: 1.3.11
IDG-Status: öffentlich
Publikation: integral

Resolution "Reformiertes Selbst-Verständnis – Liebe, Freiheit, gemeinsame Verantwortung"

Bericht

Die Kirchensynode nimmt Kenntnis von der Resolution gemäss § 71 der Geschäftsordnung der Evangelisch-reformierten Kirchensynode vom 15. März 2011 (LS 181.21) von Corinne Duc, Zürich, und Mitunterzeichnenden, eingereicht am 10. Mai 2023, betitelt "Reformiertes Selbst-Verständnis – Liebe, Freiheit, gemeinsame Verantwortung".

Debatte

Am 10. Mai 2023 reichte Corinne Duc die Resolution «Reformiertes Selbstverständnis Liebe, Freiheit, gemeinsame Verantwortung» zuhanden des Kirchenrats ein. Der Kirchenrat nimmt diese zur Kenntnis und die Kirchensynode behandelt das Geschäft wie gewohnt. Es gibt eine Eintretensdebatte und anschliessend eine Detailberatung, die mit einer Schlussabstimmung beendet wird. Die Synodalen sind mit diesem Vorgehen *einverstanden*. Es beginnt die Eintretensdebatte und als erstes spricht Corinne Duc.

Corinne Duc, Zürich: In der schriftlichen Begründung zu diesem Entwurf wurde dargelegt, weshalb wir einen solchen Vorstoss generell als sinnvoll erachten. Nachfolgend werde ich noch kurz erläutern, weshalb gerade 1. diese Zitate von Pfarrer Dr. h.c. Thomas Wipf aus seiner Ansprache zum 50. Jubiläum der Leuenberger-Konkordie ausgewählt wurden und weshalb 2. als Instrument die Form der Resolution gewählt wurde. Vorausschicken möchte ich aber noch, dass wir Herrn Wipf selbstverständlich vorab um Erlaubnis gefragt haben. Er hat uns sein Manuskript zur Verfügung gestellt und ein paar weitere Hinweise mit auf den Weg gegeben. Auch dafür vielen Dank.

1. Jahrzehntelang wurde uns mehr oder weniger plausibel gemacht, dass das Kirchenvolk im Allgemeinen mit der Rechtfertigungslehre, Rechtfertigung des Sünders aus Gnade allein, nicht so viel anzufangen wisse. «Die geschenkte Freiheit durch das Evangelium von Jesus Christus, die uns ohne menschlich-religiöse Vorleistung zu freien, bejahenden, miteinander verbundenen und füreinander engagierten Menschen macht» ist nun aber eine höchst gelungene, pointiert positive Reformulierung gelungen, die wir gerne über die Kirchensynode hinaus interessierten Menschen als Deutungsangebot bekanntmachen und weiterverbreiten möchten. Es geht also weder um ein neues Bekenntnis noch um die Festlegung eines Bekenntnistextes. Auch soll die lutherische Kurzform «Rechtfertigung des Sünders

Kommentar [Rd1]: Der Text und die Begründung fehlen

Kommentar [JS2]: Das ist Sache des Parlamentsdiensts.

durch Gnade allein» dadurch keineswegs ersetzt werden. In der schriftlichen Begründung wird indessen bereits die Problematik des Begriffs Gnade erwähnt, Griechisch *charis*, was auch Zuwendung, Freundlichkeit, Respekt und so weiter bedeuten kann. Auch Englisch *grace* steht dem näher. Luther, wie vermutlich auch Paulus, lebte in einer Zeit, in welcher man der obrigkeitlichen Macht oder als Sklave und Leibeigener dem Herrn und Besitzer oft einfach machtlos gegenüber stand. Durch die lebensweltlichen Erfahrungen werden auch die Welt- und Gottesbilder mitgeprägt. Gnade war klar etwas vom Besten, das einem passieren und das Leben retten konnte. Für unseren Alltag hingegen scheint Gnade manchmal fast eher etwas zu billig, obwohl natürlich, wenn wir uns als Sünderinnen sehen, sind wir froh um Entschuldigung. Gleichwohl auch Sünde und Rechtfertigung sind zu sehr erklärungsbedürftigen Konzepten geworden, die nicht einfach so als selbsterläuternd und selbstverständlich vorausgesetzt werden können. Das haben wir insbesondere auch in den Gesprächen rund um die Reformationsfeierlichkeiten immer wieder erfahren. Die Auslegungsweise des Evangeliums aber sollte gerade auch jüngere Menschen im Herzen berühren. Den Rest des Textes halten wir für weniger erklärungsbedürftig, daher zu Punkt zwei.

2. Die Form der Resolution schien uns am besten geeignet, weil es gerade nicht um Zwang noch um Vorschriften geht, sondern lediglich um die Bekanntmachung eines Deutungs- und Diskussionsangebotes. Der Beschluss erfolgt durch einen einfachen Mehrheitsentscheid der Kirchensynode, der niemandem irgendein Glaubensbekenntnis aufdrängt. Der Text kann aber vielen interessierten Menschen nach Veröffentlichung helfen, etwas besser zu verstehen, was ihnen vielleicht sonst nicht so klar ist, in diesem Sinn also auch zu einer inneren Resolution im Sinne der Auflösung von Schwierigkeiten verhelfen. Wenn in ein paar Jahren eine bessere Reformulierung gefunden wird, kann sie natürlich wiederum durch eine neue Resolution bekanntgemacht werden: *ecclesia semper reformanda*, reformiert sein besteht in steter Weiterentwicklung. Der Resolutionsentwurf dient, wie schon gesagt, auch der Einladung zum Mitdiskutieren hier in der Kirchensynode, wie hoffentlich auch zur vermehrten Auseinandersetzung um unser Selbstverständnis als Reformierte weit darüber hinaus. Daher möchte ich jetzt auch das Mikrofon freigeben für weitere Diskussionen.

Manuel Joachim *Amstutz*, Zürich, spricht als Präsident der Religiös-sozialen Fraktion: Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen Synodale, werte Kirchenrätinnen und Kirchenräte. Resolution heisst Entschlossenheit. Wenn diese Kirchensynode eine Resolution beschliesst, entschliesst sie sich zu Entschlossenheit, etwa aus gegebenem Anlass oder sogar aus dringendem Grunde, kann sie öffentlich Forderungen an Adressaten stellen sogar an sich selbst auch.

In ihrer Fraktionssitzung hat die Religiös-soziale Fraktion den vorliegenden Resolutionsentwurf gelesen. Wir haben ihn ausführlich behandelt und wir sind zum Schluss gekommen, dass wir ihn nicht verstehen. Wir haben den Inhalt nicht ausfindig machen können. Wir haben nicht verstanden, was der Anlass für diesen Entwurf ist. Wir haben auch nicht verstanden, was denn so dringend ist oder auch dränge. Wir haben letztlich auch nicht verstanden, wer denn öffentlich Empfängerin oder Adressat dieses Anliegens sein soll. Das bedeutet freilich keinesfalls, dass wir für das, was wir aus dem Resolutionsentwurf zu verstehen gemeint haben, keine Sympathien übrig hätten. Das Verstandene wiederum erscheint uns als so selbstverständlich, dass eine Resolution nicht das rechte Mittel ist. Der Auffassung der Religiös-sozialen Fraktion nach müsste eine Resolution beziehungsweise ein Entwurf für eine Resolution überfraktionell und mit einigen aneinander gereihten kleinen Schritten vorbereitet werden, damit am Schluss tatsächlich gesagt werden kann: Dies ist die öffentliche und entschlossene Position unserer Kirchensynode. Das ist nicht komplett aus der Luft gegriffen, was ich jetzt sage, das korrespondiert nämlich mit der Behandlung gemäss unserer Geschäftsordnung. §71 Abs. 5 GO regelt, dass nach Eintreten eine Beratung des Textes ansteht. Dabei können selbstverständlich Änderungen beantragt werden und auch gegen den Willen der Antragstellerin der Resolution beschlossen werden. Das heisst nichts anderes, als dass wir hier mit allen 123 Synodalen eine Redaktionssitzung oder eine Redaktion dieses Textes zu leisten hätten. Eine solche Redaktion wäre im besten Fall uferlos und im schlechtesten Fall zynisch. Um eine ausufernde Redaktion an dieser Stelle und womöglich sogar ein Zufallsresultat am Schluss dieser Redaktion zu verhindern, beantrage ich im Namen der Religiös-sozialen Fraktion Nichteintreten. Ich danke Kollegin Duc für ihr Engagement und empfehle ihr, ihr Anliegen als persönliche Erklärung abzugeben, aber ich beantrage Nichteintreten.

Es ist ein Antrag auf Nichteintreten gestellt worden. Die Eintretensdebatte wird weitergeführt und am Schluss der Eintretensdebatte wird darüber abgestimmt.

Giorgio *Girardet*, Wolfhausen: Auch nach Erläuterung durch die resolutionslancierende Kollegin Corinne Duc hat sich mir der Sinn dieser ganzen Sache nicht erschlossen. Aber zwei Dinge möchte ich anmerken. Es gibt ein Unbehagen mit dem Wort Gnade, was mich sehr tief verunsichert, denn es ist eine grandiose Leistung der Germanen, die da Wörter haben finden müssen für dieses christliche

Vokabular. Wir kennen das Wasser. Wasser gibt es als See, als Bach, als Fluss, als Meer und dann gibt es die Gewässer. Es gibt die Nähe und wie die Summe aller möglichen Wasser das Gewässer ist, ist die Summe der grösstmöglichen vorstellbaren Einheit der Nähe die Gnade. Das ist so ein grossartiges Wort. Liebe Theologen, erklärt doch solche Sachen, statt dass Ihr christlich durch jesuanisch ersetzt, den Heiligen Geist durch die ewige Geisteskraft und so weiter. Diese Umbenennungen führen nicht weiter. Das andere ist: Ich hatte einmal auch ein Jucken, eine Resolution zu lancieren und zwar, als Viktor Orban zur Wahl stand. Und da habe ich mir überlegt, wäre eine Resolution möglich gewesen im Namen der Zürcher Kirche, weil Victor Orban ist ja ein getaufter Helvetier? Er teilt mit uns das zweite helvetische Bekenntnis, also ein sehr enger Glaubensbruder. Da wäre es doch eine Möglichkeit gewesen, sich zu distanzieren vom Gehabe unseres ungarischen Glaubensbruders. Darum meine Frage in die Runde: Wäre das eine sinnvolle mögliche Resolution gewesen?

Corinne *Duc*, Zürich: Also meine Auffassung von Resolution ist schon weiter und mir schien es sinnvoll, diese Gelegenheit zu ergreifen für Diskussionen, die leider sonst selten geführt werden. Ansonsten macht man uns ja oft den Vorwurf, dass wir uns nur um die Strukturen kümmern. Vielen Dank für die Unterstützung.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

Wenn die Synodalen eine Detailberatung wünschen, dann stimmen sie Ja, wenn sie dem Antrag auf Nichteintreten folgen wollen, stimmen sie Nein und sonst enthalten sie sich.

Die Synodalen *stimmen* mit 9 Ja-Stimmen, bei 67 Nein-Stimmen und 20 Enthaltungen *gegen eine Detailberatung*. Das heisst, es gibt keine Detailberatung und das Traktandum ist abgeschlossen.

Die Kirchensynode beschliesst:

1. Die Synodalen *stimmen* mit 9 Ja-Stimmen, bei 67 Nein-Stimmen und 20 Enthaltungen *gegen eine Detailberatung*. Die Synode ist nicht auf das Geschäft eingetreten.

Für richtigen Auszug

Simone Schädler
Präsidentin

Katja Vogel
1. Sekretärin